

FREISTAAT THÜRINGEN

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst



Fachhochschule Jena
University of Applied Sciences Jena

Ziel- und Leistungsvereinbarung

zwischen dem

Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (TMWFK)

und der

Fachhochschule Jena

Inhaltsverzeichnis

0. Präambel

I. Schwerpunkte der HS-Entwicklung

1. Studium und Lehre
2. Forschung
3. Nachwuchsförderung
4. Internationalisierung
5. Gleichstellung / Chancengleichheit
6. Campus Thüringen
7. Zusammenarbeit Hochschule – Wirtschaft
8. Hochschulstruktur / Hochschulorganisation

II. Hochschulbau / Großgeräte

1. Baumaßnahmen
2. Großgeräte (Anlage)
3. Ersteinrichtung

III. Hochschulfinanzierung

1. Budgetrahmen und Finanzausstattung
2. Leistungs- und belastungsorientierte Mittelzuweisung

IV. Transparenz und Information

Präambel

Dem im Hochschulgesetz fixierten Auftrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Haushaltswirtschaft der Hochschulen folgend und mit dem Ziel

- die Leistungsfähigkeit der Hochschulen zu steigern und auf Dauer zu sichern,
- die Wettbewerbschancen der Thüringer Hochschulen weiter zu verbessern sowie
- eine wirtschaftlichere Nutzung der Personal- und Sachmittel zu erreichen,

wird im Freistaat Thüringen ab dem Jahr 2003 eine umfassende Hochschulfinanzreform umgesetzt, die auf partnerschaftlichen Verabredungen, Hochschulautonomie und Wettbewerb als Leitideen des künftigen Steuerungsmodells im Verhältnis Staat-Hochschule basiert.

Der Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen dem Land und den Hochschulen ist einer der Eckpfeiler der umfassenden Hochschulfinanzreform, die darüber hinaus noch die Gewährleistung einer Planungs- und Finanzierungssicherheit der Hochschulen über einen mittelfristigen Zeitraum durch Abschluss einer Rahmenvereinbarung zwischen der Landesregierung und den Thüringer Hochschulen über den Zeitraum 2003 bis 2006, die Flexibilisierung der Haushaltswirtschaft der Hochschulen, die Einführung einer leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilung im Verhältnis Staat – Hochschule sowie die Einführung der Kostenrechnung an den Hochschulen umfasst.

Die Ziel- und Leistungsvereinbarungen werden einerseits über einen mehrjährigen Zeitraum abgeschlossen, andererseits aber in regelmäßigen Abständen überprüft und fortgeschrieben.

Durch den Abschluss der Ziel- und Leistungsvereinbarung sollen die Umsetzung der hochschulplanerischen Ziele des Landes sowie die Entwicklungsziele der Hochschulen sichergestellt werden. Zudem wird mit Ihnen das Ziel verfolgt, staatliche Leistungen, etwa in der Form einer weiteren Delegation von Befugnissen, finanzieller Planungssicherheit oder auch die Gewährung besonderer staatlicher Förderungsmittel, an Gegenleistungen der Hochschulen bei der Entwicklung von Forschung, Lehre und Studium zu verknüpfen, zu deren Erbringung sich die Hochschulen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt verpflichten. Zudem werden durch das Instrument der Ziel- und Leistungsvereinbarung die Steuerungsinstrumente Budgetierung, Flexibilisierung sowie leistungs- und belastungsorientierte Mittelverteilung ergänzt und – soweit erforderlich – für die einzelnen Hochschulen präzisiert und begleitet.

Wissenschafts- und hochschulpolitische Ziele des Landes

Studium und Lehre:	Einführung neuer Studienangebote, die auch ein lebensbegleitendes Lernen ermöglichen, Einführung gestufter Studiengänge, Stärkung der Praxisrelevanz in den geisteswissenschaftlichen Studiengängen, Fortführung der Studienreform, verstärktes Engagement in der Weiterbildung, Einführung interner und externer Evaluationsverfahren
Forschung:	Ausbau des Forschungspotentials der Hochschule
Nachwuchsförderung:	Erhöhung der Attraktivität der Lehr- und Forschungsbedingungen des wissenschaftlichen Nachwuchses
Gleichstellung/ Chancengleichheit:	Förderung von Frauen in Forschung, Lehre und Studium; Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung
„Campus Thüringen“:	Verstärktes Engagement bei der fakultäts- und hochschulübergreifenden Lehre und Forschung, Bildung entsprechender Zentren sowie Verwaltungskooperationen
Zusammenarbeit Hochschule und Wirtschaft:	Stärkung der Verbundforschung durch Auf- und Ausbau von Netzwerken und Partnerschaften zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen, Stärkung der Existenzgründung aus Hochschulen heraus
Hochschulmedizin:	Stärkung des nachhaltigen Beitrags zur medizinischen Daseinsvorsorge durch Setzung von Schwerpunkten in Forschung und Lehre an der FSU
Hochschulstruktur:	Stärkung der Hochschulautonomie, Partnerschaft zwischen Staat und Hochschulen

- Hochschulbau:** Ausbau der Thüringer Hochschulen als Zentren des Wissenschaftssystems des Landes, Zurverfügungstellung von 30.800 modernen, flächenbezogenen Studienplätzen bis zum Jahr 2008 (davon 9.400 an Fachhochschulen)
- Hochschulfinanzierung:** Umsetzung und Ausbau der Hochschulfinanzreform
Stärkung der Leistungskraft der Hochschulen,
Erhöhung der Effektivität des Mitteleinsatzes
- Transparenz und Information:** Schaffung eines aktiven Qualitätsmanagements durch Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung, Setzung von Anreizen für Leistung und Innovation, Aufbau eines effizienten Evaluations- und Berichtswesens, Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung an den Hochschulen

I. Schwerpunkte der HS-Entwicklung

Allgemeine Grundsätze und Ziele

FH - Jena – Technologieorientiert, wirtschaftsorientiert, mit sozialer Kompetenz

Vision: Theoretisch fundierte und praxisorientierte Ausbildung in Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit aktivem Forschungs- und Praxishintergrund

Unseren Auftrag sehen wir in:

Wissensgenerierung und Wissenstransfer für die Zukunft unserer Gesellschaft

Die Fachhochschule Jena kann auf eine überdurchschnittlich intensive Zusammenarbeit mit KMU und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen verweisen. Ebenso bieten wir als einzige Hochschule eine **ingenieur- und pflegewissenschaftliche Ausbildung in der Region Ostthüringen** an.

Die hohe Attraktivität der FH Jena wird deutlich in der großen Anzahl von Bewerbern, die jedes Jahr die Aufnahmekapazität um das 2,5-fache übersteigt. Ein Drittel der Studiengänge mit ca. 50 % der Erstsemesterplätze sind zur Zeit durch NC-Verfahren-Zulassungen beschränkt.

Wir sind integriert **in die Technologieregion Jena** mit den Schwerpunkten Metall verarbeitende Industrie, Optische Technologien, Augenoptik, Lasertechniken, Medizintechnik und Biotechnologie sowie Informations- und Gerätetechnik. In diesen regionalen Schwerpunkten können wir auf eine enge Zusammenarbeit in Forschung und Lehre verweisen. Neben den technischen Fachbereichen kooperieren auch die Fachbereiche Betriebswirtschaft, Sozialwesen und Wirtschaftswissenschaft mit vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen und Einrichtungen der Region.

Durch die Akkreditierung unserer Hochschule als Patentinformationsstelle ist eine besonders starke Integration in die Technologieentwicklung der Region gegeben.

Unserer Hochschule gelang es, **je eine Stiftungsprofessur** im Studiengang Augenoptik und im Studiengang Internet Business Engineering einzuwerben.

Die **Stärken** unserer Hochschule sind

- attraktive Lehrinhalte und Angebote,
- moderne Infrastruktur,
- attraktiver Standort,
- erhebliche Forschungs- und Transferleistungen, deren Ergebnisse eine praxisnahe Ausbildung ermöglichen,
- hochmotiviertes Lehrpersonal.

Wir haben die **Absicht**, trotz gegenwärtig schwieriger Rahmenbedingungen

- unsere Lehr-, Forschungs- und Arbeitsbedingungen ständig weiterzuentwickeln,
- die Einrichtung und die personelle Ausstattung auch zukünftig zur Weckung des Interesses der Öffentlichkeit, der Wirtschaft und anderer Lehr- und Forschungsinstitute zu nutzen,
- sehr gute Voraussetzungen für gemeinsame Projekte und Dienstleistungen mit KMU und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen sowie anderen Institutionen auf Dauer zu schaffen.

Fachliche und strukturelle Entwicklungsziele

Die **strategischen Ziele** unserer Hochschule bestehen in:

1. Weiterentwicklung der Lehre

- 1.1. Stärkung des Angebotes an attraktiven Studiengängen
- 1.2. Einführung des Credit Point-Systems im Rahmen eines Stufenplanes bis 2006
- 1.3. Erweiterung des Angebotes gestufter Abschlüsse
- 1.4. Nutzung von Synergieeffekten im Grundstudium

2. Weitere Entwicklung und Stärkung der angewandten Forschung

3. Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Lehre und Forschung unter besonderer Berücksichtigung der Evaluierung und des Absolventen-Networking

4. Weiterer Ausbau der internationalen Beziehungen

- 4.1. Erhöhung der Incoming- und Outgoing-Studierenden in den nächsten zwei Jahren
- 4.2. Beidseitige Erhöhung des Dozentenaustausches in Lehre und Forschung

5. Etablierung und Ausbau von Weiterbildungsangeboten

6. Ausbau der Gründerkultur an der Hochschule

Voraussetzungen hierfür sind:

- Die Realisierung des Campusprojektes, welches den Gesamtausbau der Fachhochschule Jena im I. und II. Bauabschnitt umfasst.
- Die dringend erforderliche bauliche Fortführung einschließlich der Errichtung fachbereichs- und studienübergreifender Labore und Laborbereiche.
- Moderne Geräte und Ausstattungen.
- Die Schaffung von 3057 flächenbezogenen Studienplätzen mit der Beendigung des II. Bauabschnittes gegenüber dem ursprünglichen Ausbauziel von 3200 flächenbezogenen Studienplätzen (LHP 2008) unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung.

Unsere Leitgedanken:

Wir sehen unsere Aufgabe in der theoretisch fundierten und praxisorientierten Ausbildung in Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Wir leisten unseren Beitrag zur Entwicklung der Region durch Wissens- und Technologietransfer und haben eine erhebliche Bedeutung für die Ausbildung akademisch qualifizierter Arbeitskräfte in der Region, indem wir eine kurze aber kompakte, berufsorientierte Ausbildung sichern.

Unsere Studiengänge sind am Bedarf der Gesellschaft ausgerichtet. Der hohe Praxisbezug und die enge Verzahnung mit der Wirtschaft, wissenschaftlichen, kommunalen und sozialen Einrichtungen durch Praktika, Diplomarbeiten und Forschungsprojekte gehören zu unseren Stärken.

Wir möchten in unseren Studierenden Forscherdrang, intellektuelle Neugier und Kreativität wecken. Die Ausbildung an unserer Hochschule zeichnet sich deshalb durch Methoden- und Meinungsvielfalt, Dialog- und Kritikfähigkeit, Diskussionsbereitschaft und die Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden aus.

Wir berücksichtigen das Prinzip der Nachhaltigkeit und bemühen uns, umweltfreundlich, sozialverträglich und wirtschaftlich zu handeln. Unser Ziel ist der Ausbau der nationalen und internationalen Kontakte.

Wir sehen uns als Partner für Abiturienten, Fachoberschüler, Handwerksmeister – kurz unserer potentiellen Studierenden – und als Partner von Unternehmen, anderen Forschungs-, kommunalen und sozialen Einrichtungen.

Markenzeichen der FH Jena sind somit:

- praxisorientierte Studienangebote mit modernster Infrastruktur und teilweise sehr guten Laborausstattungen,
- hervorragende Diplomabschlüsse,
- enge Verknüpfung mit KMU und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen,
- breite Verankerung von Forschungsaktivitäten und Einwerbung von Drittmitteln in allen Fachbereichen.

Unser spezielles **Profil** sehen wir in dem Angebot und der Verknüpfung einer theoretisch fundierten und praxisorientierten Ausbildung in Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Wir konzentrieren uns auf die weitere Entwicklung und Stärkung der angewandten Forschung. Forschung und Entwicklung finden ihren aktuellen Niederschlag in der Lehre.

Die angewandte Forschung und Entwicklung erfolgt unter Einbeziehung der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Ausdruck hierfür ist die große Zahl laufender Forschungsprojekte (jährlich ca. 90), die zugleich unser Innovationspotential (auch mit KMU und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen) verdeutlichen. Dabei dient der Wissens- und Technologietransfer der Förderung und Unterstützung der Zusammenarbeit der FH Jena und der Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung kleiner und mittelständischer Unternehmen. Damit leisten wir einen Beitrag zum Erhalt, aber auch zur Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Konkrete Schritte der nächsten 3 bis 5 Jahre bestehen in der **Absicherung unserer Bauvorhaben** im Haus 4, um damit insbesondere den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen entsprechende Bedingungen in Lehre und Forschung zu schaffen. Des Weiteren wurde eine AG Struktur mit der **Entwicklung eines ersten Konzeptes zur effizienteren Nutzung der vorhandenen Ressourcen aller Bereiche der Hochschule beauftragt**. In den letzten Jahren wurde ein umfassendes Lehr- und Forschungsprofil entwickelt. Jetzt geht es darum, die vorhandenen Kompetenzfelder in Schwerpunkten zu bündeln.

1. *Studium und Lehre*

a) Grundständiges Studienangebot

Das Lehrangebot der FH Jena umfasst 20 Studiengänge, die aus dem breiten Fächerspektrum der ingenieurtechnischen sowie wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bereiche spezifisch ausgeprägte Studienangebote beinhalten. In den folgenden 20 Studiengängen bietet die FH Jena einen Dipl.(FH) oder einen Bachelor- bzw. Masterabschluss an:

Augenoptik	Dipl.-Studiengang
Betriebswirtschaft	Dipl.-Studiengang
Biomedizintechnik	Dipl.-Studiengang
Elektrotechnik/Automatisierungstechnik	Dipl.-Studiengang
Elektrotechnik/Informationstechnik	Dipl.-Studiengang auslaufend
Feinwerktechnik	Dipl.-Studiengang
Internet Business Engineering (IBE)	Bachelor-Studiengang
Kommunikations- und Medientechnik	Dipl.-Studiengang
Laser- und Optotechnologien (LOT)	Bachelor- und Master-Studiengang
Maschinenbau	Dipl.-Studiengang
Mechatronik	Dipl.-Studiengang
Pflege/Pflegemanagement (Fernstudiengang)	Dipl.-Studiengang
Pharma-Biotechnologie	Dipl.-Studiengang
Physikalische Technik	Dipl.-Studiengang
Soziale Arbeit	Dipl.-Studiengang
Technische Informatik	Dipl. Studiengang
Umwelttechnik	Dipl. Studiengang
Werkstofftechnik	Dipl. Studiengang
Wirtschaftingenieurwesen	Dipl. Studiengang

Der überwiegende Teil des Studienangebotes umfasst die 8-semesterige Ausbildung zum Diplom (FH), Studiengänge nach dem Bachelor-/Master-Modell befinden sich zur Zeit in ausgewählten Gebieten im Aufbau. Hierbei legt die FH Jena großen Wert auf das Angebot einer konsekutiven Ausbildung bis zum Master in den betreffenden Bereichen.

Die folgenden Strukturdaten werden für die Zielvereinbarung zugrunde gelegt:

Flächenbezogene Studienplätze 2004:	2600
Flächenbezogene Studienplätze geplant 2006:	3057 nach Beendigung des II. Bauabschnittes

b) Postgraduales Studienangebot

Als postgraduales Studienangebot wird der 3-semesterige Master-Studiengang Laser- und Optotechnologien mit max. 30 Anfängern pro Jahr angeboten. Zusätzlich erfolgt die Planung weiterer Programme bis 2005 (u. a. im Bereich Sozialwesen und in den technischen Fachrichtungen).

c) Gestufte Studiengänge

Zur Zeit sind 2 Programme Bachelor in Internet Business Engineering und Bachelor/Master in Laser-Optotechnologien vorhanden.

Steigerung um weitere Programme bis 2006 durch Umstrukturierung von Diplom- zu BA/MA-Studiengängen.

d) Weiterbildungsangebot

Weiterbildungsangebote gibt es zur Zeit in Seminar- oder Lehrgangsform für Teilnehmer aus der Industrie, in den Bereichen Betriebswirtschaft, Optik, Lasertechnik und Medizintechnik sowie Informationstechnik. Außerdem wird noch ein Aufbaustudium als Fernstudium im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen angeboten.

e) Drittmittel / Lehre

Zur Zeit stehen Geldmittel von 2 Stiftungen (Ernst-Abbe-Stiftung und Intershop-Stiftung) für 2 Professuren zur Verfügung. Ab 2004 ist nur noch eine Professur gesichert bis Frühjahr 2006. Die Akquisition weiterer Stiftungsmittel ist geplant.

f) Evaluation / Evaluationsverbände

Teilnahme am Evaluationsverbund Leipzig-Zwickau-Jena, insbesondere für BWL.

Vergleichende Evaluation der Studienbedingungen in Abstimmung mit den anderen Fachhochschulen in Thüringen.

Vorbereitung weiterer Evaluationen gemeinsam mit anderen Hochschulen.

g) Studienreform

Umsetzung der Modularisierung für das Grundstudium 1. bis 3. Semester bis 2005 sowie für ausgewählte Studiengänge vollständig bis 2006.

Die Einführung des Credit-Point-Systems bis Ende 2006 ist angestrebt. Darüber hinaus wird das Diplom-Supplement als hochschulweite Leistung bis 2005 eingeführt.

h) Akkreditierung

Zur Zeit sind 2 Akkreditierungen angemeldet (Studiengänge Internet Business Engineering und Laser- und Optotechnologien). Der Abschluss wird bis 2003 bzw. 2004 erwartet.

Das TMWFK bemüht sich, die Hochschule im Zusammenhang mit der vorzunehmenden Akkreditierung neuer Abschlüsse zu unterstützen.

2. *Forschung*

Die Fachhochschule Jena versteht sich als Hochschuleinrichtung mit Aufgaben in Lehre und Forschung. Die Lösung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben sichert den besonderen Praxisbezug der Fachhochschulausbildung und fördert die fachliche Weiterbildung der Professorinnen und Professoren in der Auseinandersetzung mit Aufgabenstellungen aus der Wirtschaft, Non-Profit-Institutionen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen.

Die Qualität der Lehre und damit die Attraktivität der Fachhochschule Jena im Aus- und Weiterbildungsbereich sind eng gekoppelt an eine dauerhafte, effektive und ausstrahlende Etablierung von Forschung und Entwicklung an der Hochschule.

Die Forschung an der FH Jena in Kooperation mit einer Vielzahl von regionalen und überregionalen Unternehmen, Forschungsinstitutionen und Netzwerken trägt im Zusammenwirken mit Wissens- und Technologietransfer sowie Ausgründungen im beträchtlichen Umfang zur Stärkung der regionalen und thüringenweiten Technologieentwicklung bei.

Kurz- und mittelfristige Ziele der Hochschule:

1. Forschung

- (1) Sicherung eines hohen Standes an Drittmittelinwerbungen. Voraussetzung ist dabei Beibehaltung der HWP-Förderung oder eines vergleichbaren Förderinstruments durch den Freistaat Thüringen, um die Drittmittelfähigkeit zu erhalten.
- (2) Weiterentwicklung des Forschungskonzepts der FH Jena.
- (3) Schaffung von Forschungsschwerpunkten.
Nachdem sich die Forschung an der FH Jena in allen Fachbereichen auf ein für Fachhochschulen beachtliches Niveau entwickelt hat, ist es im Hinblick auf die zukünftige Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit unbedingt erforderlich, Forschungsprofile zu definieren, die den Ausweis der Kompetenzfelder der FH Jena für Interessenten klarer vermitteln und Schwerpunkte der Weiterentwicklung kennzeichnen.
- (4) Das TMWFK wird sich um zusätzliche Möglichkeiten der Forschungsunterstützung zum Erhalt bzw. zum Ausbau der Drittmittelfähigkeit der FH Jena bemühen.

2. Wissens- und Technologietransfer

- (1) Erweiterung der Außendarstellung der Forschung an der FH Jena (verstärkte Pressearbeit, I Internetpräsentationen, erweiterte Informationsmaterialien, Informationen an die Gymnasien, etc.).
- (2) Weiterführung der Integration in vorhandene Wissenschaftsorganisationen und -dienste.
- (3) Erweiterung der Kontaktmesse hinsichtlich Angeboten zur sozialen Kompetenz.

3. Gründungen

- (1) Stärkere Förderung der Umsetzung von Forschungsergebnissen durch Unterstützung von Gründungsinitiativen.
- (2) Unterstützung durch die Nutzung von Gründerlaboren soll weiter ausgebaut werden.
- (3) Gemeinsam mit den GET UP-Hochschulpartnern soll die Zahl wissensbasierter/ technologieorientierter Unternehmensgründungen gesteigert werden.
Voraussetzung: Weitere Förderung des GET UP-Projektes nach 2005 durch Drittmittelgeber außerhalb des TMWFK.

4. Patentwesen

- (1) Erhöhung der Anzahl von Erfindungen durch Hochschulangehörige.
- (2) Stärkere Fokussierung auf die Verwertung von Erfindungen.
Voraussetzung: Fortführung des etablierten und geförderten Projekts „Thüringer Patentnetz“.

3. *Nachwuchsförderung*

Die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein wesentliches Anliegen der FH Jena. Zu diesem Zweck wurden seit 1999 zunächst 4 und ab 2001 6 halbe Stellenäquivalente für die Unterstützung von Promotionen über einen Zeitraum von je maximal 3 Jahren eingerichtet. Diese Promotionsunterstützung soll insbesondere für Forschungsprojekte an der FH Jena eingesetzt werden. Die Verfahrensweise der Vergabe wird mittels des an der FH Jena entwickelten Konzeptes zur Förderung von Promotionen durch die Fachhochschule Jena geregelt.

Kurz- und mittelfristige Ziele der Hochschule:

- (1) Beibehaltung der 6 halben Stellenäquivalente für die Unterstützung von FH-Promovenden.
- (2) Verstärkte Einbeziehung von FH-Absolventen in Drittmittelprojekte.
- (3) Verstärkte Einbeziehung von Diplomanden bzw. FH-Absolventen in die wissenschaftliche Weiterbildung (summer schools o.ä.).

4. *Internationalisierung*

Im Zuge der Umsetzung der Entwicklungen aus dem Bologna-Prozess bis 2010 ist eine weitere Verstärkung der internationalen Aktivitäten der FH Jena vorgesehen. Als konkrete Maßnahmen sind hierbei insbesondere die Einführung des Diploma Supplements und des ECTS-Systems zu nennen.

Kurz- und mittelfristige Ziele

a) Internationale Studiengänge

Zur Zeit sind keine internationalen Studiengänge an der FH Jena eingerichtet. Der Aufbau von mindestens einem Studiengang mit einem Doppelabschluss mit ausländischem Partner ist bis 2006 geplant.

b) Fremdsprachliche Angebote

Der Aufbau eines optionalen Angebotes an englischsprachigen Fach-Veranstaltungen ist in folgendem Zeithorizont geplant:

Bis 2005: 15 Veranstaltungen (insgesamt ca. 30 SWS) pro Semester.

Bis 2006: 20 Veranstaltungen (insgesamt ca. 40 SWS) pro Semester.

c) Ausländische Studierende

Die FH Jena strebt eine kontinuierliche Steigerung des Anteils ausländischer Studierender an - zum

WS 2004:	2 %
WS 2005:	2,5 %
WS 2006:	3 %

Zu diesem Zweck gibt es ein Tutorenprogramm zur Betreuung ausländischer Studierender und das Angebot an Deutschkursen. Mit dem Studienkolleg in Nordhausen gibt es eine enge Zusammenarbeit, um frühzeitig den betroffenen Studierenden die Aspekte der FH Jena vorzustellen. Neben einer Vielzahl von China Sokrates-Erasmus Verträgen gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen in Beijing, USA und Namibia zum Austausch von Studierenden.

d) Ausländisches Lehrpersonal:

Zur Zeit sind 2 Ausländer als Lehrende (US-Amerikaner, Niederländer) an der FH Jena beschäftigt. Eine Steigerung des Anteils soll insbesondere durch Gastprofessuren und Beteiligung ausländischer

Lehrbeauftragter auf eine Zahl von mindestens 5 ausländischen Lehrenden im Semester erreicht werden.

e) Internationale Kooperationen:

Festigung der internationalen Kooperationen und Ausbau in ausgewählten Regionen bei Beibehaltung der derzeitigen Gesamtzahl an Kooperationen in Lehre und Forschung.

5. Gleichstellung / Chancengleichheit

Frauenförderplan

Der Frauenförderplan der FH Jena wird ständig entsprechend den Anforderungen weiterentwickelt. Beim Personal der FH Jena besteht eine sehr unterschiedliche Besetzungsquote mit weiblichem Personal. Insgesamt liegt die Besetzungsquote (außer bei Professoren) bei ca. 50 %. Jedoch sind die Besetzungsquoten sehr unterschiedlich verteilt, insbesondere ist hier Nachholbedarf in technisch ausgerichteten Berufen zu sehen, in denen der Frauenanteil deutlich geringer ist. Dies gilt besonders für den Anteil der weiblich besetzten Professuren an der FH Jena.

Zur Erreichung der Zielstellung werden Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils in den klassischen Ingenieurwissenschaften an der FH Jena stehen.

Bereits vor Beginn des Studiums werden gezielt studierwillige Mädchen, z.B. durch den Girls-Day und das Schnupperstudium angesprochen, um sie für ein technisches Studium zu interessieren. Hier ist die enge Zusammenarbeit mit der Thüringer Koordinierungsstelle zur Förderung von Mädchen in technischen Berufen zu nennen. Hierbei gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit Gymnasien vor Ort. Auch in der Forschung sind wir bemüht, zunehmend weibliche Wissenschaftlerinnen für Projekte zu gewinnen. Im Studiengang Soziale Arbeit sind Gender-mainstream bezogene Inhalte sowohl in der Lehre, als auch in der Forschung vertreten. In der Nachwuchsförderung haben die Bemühungen der FH Jena bereits Früchte getragen, bei den Doktoranden ist die weibliche Besetzungsquote mit 50 % erfreulicherweise völlig ausgewogen. Die Weiterentwicklung der FH Jena zu einer „Familienfreundlichen Hochschule“ wird zur Zeit geprüft, wobei hier besonders die finanziellen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen sind.

6. Campus Thüringen

Entrepreneurshipcenter

Die Fachhochschule Jena ist Mitinitiator des Thüringer Gründernetzwerkes GET UP. Zusammen mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Technischen Universität Ilmenau, der Bauhaus Universität Weimar und der Fachhochschule Schmalkalden setzt sie sich für die Schaffung einer Gründerkultur und –atmosphäre an den Hochschulstandorten ein.

GET UP folgt der Zielsetzung, einen spürbaren Anstieg an technologieorientierten / innovativen Unternehmensgründungen zu erreichen und Thüringens Entwicklung in Richtung Gründer- und Technologieregion zu forcieren. Einerseits werden hierfür entsprechende Lehrinhalte in den Veranstaltungen der Hochschulen angeboten, um die Kompetenzen für erfolgreiche Unternehmensgründungen entscheidend zu erhöhen und vorzubereiten. Andererseits zielen Anstrengungen darauf ab, dass die unternehmerische Selbständigkeit als mögliche Alternative zur traditionellen Angestelltenkarriere wahrgenommen wird. Weitere Aktivitäten sind auf die Beratung von Gründern und die Betreuung und Unterstützung konkreter Gründungsvorhaben gerichtet.

Die FH Jena beteiligt sich mit eigenen Vorhaben bzw. Teilprojekten an der Erreichung der Gesamtvorhaben der GET UP-Initiative. Diese Projekte beinhalten u. a. die Integration des Gründergedankens in den Lehrplan der FH Jena, die Einbeziehung der Verwaltung und des Büros für Technologietransfer bei der Gründermobilisierung und -beratung sowie die Internationalisierung des Netzwerkes.

Entsprechend den Zielsetzungen der Gesamtinitiative ist es erklärtes langfristiges Ziel, das Thema „Entrepreneurship“ als einen Schwerpunkt der Hochschulpolitik zu etablieren und eine Akzeptanz der Gründungsförderung seitens aller Fachbereiche und Einrichtungen sowie der Verwaltung zu schaffen. Die Fachhochschule Jena beabsichtigt, alle existierenden Bemühungen zur Etablierung einer Gründerkultur an der FH Jena zu bündeln und eine Einrichtung für Entrepreneurship zu gründen.

Berufsbegleitender Studiengang Soziale Arbeit

Gegenwärtig wird das Konzept eines gemeinsamen berufsbegleitenden Studienganges „Soziale Arbeit“ als Fernstudium in Kooperation den Fachhochschulen Nordhausen, Erfurt und Jena geprüft.

7. Zusammenarbeit Hochschule – Wirtschaft – Soziale Infrastruktur

Zentrales Ziel ist die Entwicklung und Realisierung regionsbezogener Transferarbeit durch eine Fülle parallel wirkender Aktivitäten.

Ziele dieses Wissens- und Technologietransfers sind, Leistungspotentiale der Hochschule in enger Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft und sozialer Infrastruktur

- unkompliziert und rasch praxiswirksam zu machen.
- Anwendungsbezüge in Lehre und Forschung auf hohem und aktuellem Stand zu halten.

Dieser Wissens- und Technologietransfer wird hervorragend unterstützt durch die Arbeiten der Studierenden im Rahmen ihrer Praxis- und Diplomsemester in der regionalen Wirtschaft sowie der sozialen Infrastruktur.

Die weitere Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und der sozialen Infrastruktur ist für die Fachhochschule Jena trotz der bereits existierenden weitreichenden und vielfältigen Kooperationen von herausragender Bedeutung.

Kurz- und mittelfristige Ziele der Hochschule:

1. Marketingstrategie entwickeln mit dem Ziel der verstärkten Kooperation mit der Wirtschaft und sozialen Infrastruktur.
2. Erweiterung der Zusammenarbeit über komplexe Kooperationen mit den regionalen Technologie- und Gründerzentren.
3. Weiterentwicklung des Technologieatlasses
4. Verstärkte Kooperation mit Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens.
5. Von strategischer Bedeutung wäre aus Sicht der Hochschule und der Region der Ausbau der Kunststofftechnik. Die FH Jena ist die einzige Fachhochschule, die im Ostthüringer Raum ein derartiges Projekt umsetzen könnte.

Voraussetzung: Dieser Ausbau kann an der FH Jena durch vorhandene Kapazitäten unterstützt werden, erfordert jedoch zusätzliche externe Ressourcenbereitstellung sowie die Nutzung zukünftiger Potentiale im Ostthüringer Raum unter Einbeziehung der dort ansässigen Unternehmen.

Die Zielsetzung aus Sicht der Studierenden ist die weitere enge Kooperation mit Unternehmen und Institutionen in bezug auf die Praktika und Durchführung von Diplomarbeiten.

8. *Hochschulstruktur / Hochschulorganisation*

Abschluss der Diskussion zur effektiven Nutzung der Ressourcen an der FH Jena unter den veränderten Rahmenbedingungen

Dazu wurde 2002 eine AG Struktur durch die Rektorin berufen, die ein erstes Konzept erarbeitete, welches gegenwärtig in den Gremien der Hochschule diskutiert wird. Erste Umsetzungen sollen schnellstmöglich erfolgen. Die FH Jena ist sich dabei bewusst, dass Strukturanpassungen als ein dynamischer Prozess aufzufassen sind.

II. *Hochschulbau / Großgeräte*

1. *Baumaßnahmen*

a) **Baumaßnahmen über 1 Mio. €**

Rahmenplanvorhaben FKZ: 478 20008

„Grundsanie rung von Gebäuden in der Carl Zeiss Promenade 2 (früher Tatzendpromenade)

2. BA, Haus 4“

32. Rahmenplan Einstufung Kategorie II (5 Mio. € in Kategorie I freigegeben)

33. Rahmenplan Einstufung insgesamt in Kategorie I beantragt und vom Wissenschaftsrat empfohlen.

Finanzrahmen gesamt nach RPL-Antrag 31,5 Mio. €

Mitfinanzierung über EFRE mit 6,9 Mio. € vorgesehen.

Baubeginn Ende 2004 / Anfang 2005 vorgesehen.

Bauende voraussichtlich 2008

Rahmenvorhaben FKZ: 478 20009

„Grundsanie rung Mensa am Standort Carl Zeiss Promenade 10“

32. Rahmenplan Einstufung in Kategorie II

(1,3 Mio. € in Kategorie I für Grunderwerb freigegeben.)

33. Rahmenplan – wie 32. RPL –

Finanzrahmen nach RPL Antrag 7,526 Mio. €

Baubeginn geplant 2005/2006

Bauende offen

Grunderwerb vorgesehen 2003/2004

b) Kleine Baumaßnahme bis 1 Mio. €

Sanierung von Haus 3.2

Die FH Jena hat die Maßnahme noch nicht bei 711.01 angemeldet. Die Finanzierung sollte im 1. BA des Campusprojektes erfolgen, ohne den Finanzierungsrahmen des 1. BA zu überschreiten.

Die noch zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 0,200 Mio. € sollen für eine Teilsanierung des Hauses 3.2 eingesetzt werden.

Weiter erforderliche Mittel, die den Abschluss der Sanierung ermöglichen (ca. 0,500 Mio. €), sind noch offen. Bereitstellung eventuell über Bauunterhalt.

2. Großgeräte

Die FH Jena beabsichtigt, die in der Anlage 1 genannten Geräte zu beantragen.

3. Ersteinrichtung

Die Beschaffung von Ersteinrichtungen erfolgt im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen., siehe Punkt 1a.

III. Hochschulfinanzierung

1. Budgetrahmen und Finanzausstattung

Die FH Jena erhält folgende Finanzmittel im Kapitel 1515 (ohne Stiftungsprofessuren)

2003	18.658.800 €	
2004	18.706.600 €	(unter Haushaltsvorbehalt)

Das TMWFK und die FH Jena gehen davon aus, dass die ab dem WS 2004/05 eingeführten Gebühren für Langzeitstudierende gemäß der Flexibilisierungsregelung im § 7 Thür. Haushaltsgesetz 2003/2004 bei der Hochschule verbleiben. Die FH Jena will die Mittel für Lehre und Studium einsetzen.

2. Leistungs- und belastungsorientierte Mittelzuweisung

Die bereits geschlossene Teil-Ziel- und Leistungsvereinbarung zur leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilung (LUBOM-Thüringen) im Jahr 2003 vom 15.05.2003/28.05.2003 (Änderung vom 26.11.2003/28.11.2003) ist Bestandteil dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung.

IV. Transparenz und Information

Zur Schaffung einer soliden Informationsgrundlage und notwendigen Transparenz werden folgende Berichte erstellt und an das TMWFK weitergegeben:

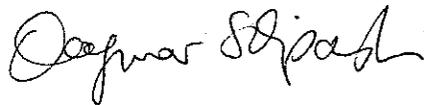
- Lehrbericht
- Studierenden-Statistiken
- Deputatsübersicht
- Kapazitätsrechnungen i.V.m. NC-Anträgen
- Personalstatistiken
- Drittmittelstatistiken
- Forschungsberichte
- Transferkatalog.

Erfurt, den 23. 4. 2004

Erfurt, den 23. 4. 04



Prof. Dr. oec. Gabriele Beibst
Rektorin der Fachhochschule Jena



Prof. Dr.-Ing. habil. Dagmar Schipanski
Thüringer Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst